

Leistungsmessung und -bewertung von Hauptseminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten

Die Leistungsmessung und -bewertung von Hauptseminar-, Bachelor- und Masterarbeiten orientiert sich am folgenden Schema, das eine Weiterentwicklung des Schemas der Leistungsmessung und -bewertung von Seminararbeiten darstellt. Dabei ist zu beachten, dass auch die Kriterien Sprache und Form inhalts- und themenbezogen beurteilt werden.

	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> › eigenständige Entwicklung einer klaren, angemessenen Fragestellung › überzeugende Abgrenzung und Zuspitzung des Themas 	<ul style="list-style-type: none"> › klare Fragestellung, die meist eigenständig und fundiert entwickelt wird, im Wesentlichen erkennbar › Auswahl von Vertiefungsaspekten noch akzeptabel, aber nicht ideal 	<ul style="list-style-type: none"> › Fragestellung in Ansätzen erkennbar, aber sehr an Vorlagen orientiert › wenig eigenständige Beweisführung 	<ul style="list-style-type: none"> › fehlende bzw. unpassende, pauschale bzw. nicht historisch-analytische Fragestellung › keine Präzisierung und Eingrenzung der Fragestellung
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> › klare Gliederung › zielgerichteter Aufbau › Analyse vor Urteil › Beachtung der Differenzierung in Sachurteil und Werturteil 	<ul style="list-style-type: none"> › weitgehend klar gegliedert › angemessen gewichtet und zielgerichtet › keine groben Verstöße gegen den wissenschaftlichen Denk- und Argumentationsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> › Gliederung mit Mühe noch erkennbar und logisch zu verfolgen › Gewichtungen unausgewogen › Brüche auf dem Weg zur Beantwortung der Fragestellung › Mängel in Bezug auf den wissenschaftlichen Denk- und Argumentationsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> › unlogische Gliederung, verfolgt nicht die Fragestellung › Urteile vor der Analyse oder nicht in Zusammenhang mit der Analyse › unreflektierte Übernahme von Urteilen aus der Literatur und aus dem öffentlichen Umgang mit dem Thema
Analyse und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> › sinnvolle Quellenauswahl › überzeugende Arbeit mit den Quellen und der Literatur › Beachtung von Multikausalität, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität 	<ul style="list-style-type: none"> › angemessene Quellenauswahl › nachvollziehbare Arbeit mit den Quellen und der Literatur › weitgehende Beachtung von Multikausalität, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität 	<ul style="list-style-type: none"> › Quellenauswahl mit Lücken › nicht durchweg nachvollziehbare Arbeit mit den Quellen und der Literatur › Schwierigkeiten bei der Beachtung von Multikausalität, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität 	<ul style="list-style-type: none"> › zufällige, nicht begründete Quellenauswahl › nicht nachvollziehbare Arbeit mit den Quellen und der Literatur › fehlende Beachtung von Multikausalität, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität › sachlich fehlerhaft
Urteilsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> › eigenständige Reflexion des Themas im Hinblick auf die Fragestellung 	<ul style="list-style-type: none"> › weitgehend eigenständige Reflexion des Themas im Hinblick auf die Fragestellung 	<ul style="list-style-type: none"> › weitgehend an Vorlagen orientiert › wenig eigenständiges, aber noch begründetes Urteil 	<ul style="list-style-type: none"> › zufälliges, kaum fundiertes Urteil und/oder vom öffentlichen Umgang mit dem Thema abhängiges Urteil › fehlende Reflexion der Urteilsdeterminanten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> › leserfreundlich, den Regeln der Schriftsprache voll entsprechend › korrekter und präziser Gebrauch von Fachtermini › Diskussion und Definition zentraler Begrifflichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> › noch leserfreundlich, den Regeln der Schriftsprache weitgehend entsprechend › weitgehend korrekter und angemessener Gebrauch von Fachtermini 	<ul style="list-style-type: none"> › teilweise unverständlich, mit Abstrichen an die Lesbarkeit › grammatische, orthographische und stilistische Fehler › fehlerhafte Fachsprache › ungenaue Begrifflichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> › unverständliche Passagen › zahlreiche grammatische, orthographische und stilistische Fehler › unwissenschaftliche Sprache › unreflektierte und unpassende Begrifflichkeiten

Form	<ul style="list-style-type: none"> › den formalen Vorgaben und Zitationsregeln voll entsprechend › kluge Nutzung des Anmerkungsapparats › korrekte und umfassende Recherche von Quellen und Literatur über alle einschlägigen Gattungen 	<ul style="list-style-type: none"> › den formalen Vorgaben weitgehend entsprechend › in der Regel einheitliche und vollständige Zitation › im Allgemeinen angemessene Nutzung des Anmerkungsapparats › weitgehend vollständige Recherche von Quellen und Literatur mit kleineren Lücken 	<ul style="list-style-type: none"> › den formalen Vorgaben nur in Teilen entsprechend › fehlerhafte Zitation › Unsicherheiten bei der Nutzung des Anmerkungsapparats › unvollständige, aber noch erkennbar systematische Recherche 	<ul style="list-style-type: none"> › den formalen Vorgaben nicht entsprechend › unvollständige und uneinheitliche Zitation › unzureichende oder unangemessene Nutzung des Anmerkungsapparats › unzureichende, unvollständige, zufällige Rechercheergebnisse
Anmerkung: Kein Punkt in einer der Kategorien führt automatisch zu einer 5,0.				

Diese Kriterien verstehen sich als **Orientierung** im Hinblick auf die Beurteilung einer Gesamtleistung. Hierbei gilt, dass der **wesentliche Unterschied im Anforderungsprofil von Hauptseminar-, Bachelor- und Masterarbeiten** nicht in den Kriterien der wissenschaftlichen Durchdringung bzw. Bearbeitung besteht. Die Arbeiten unterscheiden sich entsprechend den unterschiedlichen Qualifikationszielen der betreffenden Module im Umfang und in der Stofffülle, in der Breite der Themenstellung und in der damit verbundenen konzeptionellen Leistung, im Maß an Eigenständigkeit und in der Komplexität der wissenschaftlichen Anforderungen. Dementsprechend gilt:

- › In den Hauptseminaren vertiefen die Studierenden ihren Kenntnisstand und ihre methodischen Fähigkeiten an einem ausgewählten Thema. Hauptseminararbeiten stehen daher – anders als Abschlussarbeiten – in einem thematischen bzw. methodischen Bezug zu der Lehrveranstaltung, aus der sie hervorgegangen sind.
- › In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden die Fähigkeit, eine kleinere eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu konzeptualisieren und eigenverantwortlich durchzuführen. Dabei wird bei Themenstellung und Bewertung von B.Ed.-Arbeiten berücksichtigt, dass B.Ed.-Studierende (anders z.B. als Studierende im B.A. Kernfach Geschichte) zum Zeitpunkt der Bachelorarbeit noch kein Hauptseminar besucht haben.
- › In der Masterarbeit erbringen die Studierenden den Nachweis, dass sie zu reflektiertem, selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten an einem komplexen Thema in der Lage sind. Das schließt insbesondere eine im Vergleich zu einer Hauptseminar- oder Bachelorarbeit größere Eigenständigkeit in der Heuristik ein.

Notengebung:

Punkte	17-18	15-16	14	13	12	11	10	9	8	6-7	0-5
Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0